

Zeitschrift für Kanada-Studien

Im Auftrag der
Gesellschaft für Kanada-Studien
herausgegeben von

Katja Sarkowsky
Martin Thunert
Doris G. Eibl

36. Jahrgang 2016



Herausgeber der *Zeitschrift für Kanada-Studien (ZKS)* ist die

GESELLSCHAFT FÜR KANADA-STUDIEN

vertreten durch Vorstand und Wissenschaftlichen Beirat

Vorstand

Prof. Dr. Caroline Rosenthal, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Anglistik/Amerikanistik, Lehrstuhl für Amerikanistik, Ernst-Abbe-Platz 8, 07743 Jena

Prof. Dr. Kerstin Knopf, Universität Bremen, Fachbereich 10: Sprach- und Literaturwissenschaften, Lehrstuhl für Postcolonial Literary and Cultural Studies, Bibliotheksstraße 1 / Gebäude GW 2, 28359 Bremen

Prof. Dr. Bernhard Metz, Schatzmeister, Albrecht-Dürer-Str. 12, 79331 Teningen

Wissenschaftlicher Beirat

Sprache, Literatur und Kultur im anglophonen Kanada: Prof. Dr. Brigitte Johanna Glaser, Georg-August-Universität Göttingen, Seminar für Englische Philologie, Käte-Hamburger-Weg 3, 37073 Göttingen

Sprache, Literatur und Kultur im frankophonen Kanada: Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink, Universität des Saarlandes, Fakultät 4 – Philosophische Fakultät II, Romanistik, Campus A4 -2, Zi. 2.12, 66123 Saarbrücken

Frauen- und Geschlechterstudien: Prof. Dr. Jutta Ernst, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Amerikanistik, Fachbereich 06: Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft, An der Hochschule 2, 76726 Germersheim

Geographie und Wirtschaftswissenschaften: Prof. Dr. Ludger Basten, Technische Universität Dortmund, Fakultät 12: Erziehungswissenschaft und Soziologie, Institut für Soziologie, Wirtschafts- und Sozialgeographie, August-Schmidt-Str. 6, 44227 Dortmund

Geschichtswissenschaften: Prof. Dr. Michael Wala, Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Historisches Institut, Universitätsstr. 150, 44780 Bochum

Politikwissenschaft und Soziologie: Prof. Dr. Steffen Schneider, Universität Bremen, SFB 597 „Staatlichkeit im Wandel“, Linzer Str. 9a, 28359 Bremen

Indigenous and Cultural Studies: Dr. Michael Friedrichs, Wallgauer Weg 13 F, 86163 Augsburg

Herausgeber

Prof. Dr. Katja Sarkowsky, WWU Münster, Englisches Seminar, Johannisstr. 12-20, 48143 Münster (verantwortlich für den Aufsatzteil) sarkowsky@uni-muenster.de

PD Dr. Martin Thunert, Universität Heidelberg, Heidelberg Center for American Studies, Hauptstraße 120, 69117 Heidelberg (verantwortlich für das Forum) mthunert@hca.uni-heidelberg.de

Dr. Doris G. Eibl, Universität Innsbruck, Institut für Romanistik, Innrain 52, A-6020 Innsbruck, Österreich (verantwortlich für den Rezensionsteil) doris.g.eibl@uibk.ac.at

Articles appearing in this Journal are abstracted and indexed in
HISTORICAL ABSTRACTS and AMERICA: HISTORY AND LIFE.

Einzelpreis 19,80 €

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.dnb.de>.

ISSN 0944-7008

ISBN 978-3-95786-061-3

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. © Wißner-Verlag, Augsburg 2016

Redaktion und Lektorat: Dr. Michael Friedrichs, Lektorat Französisch: Dr. Doris G. Eibl

EDITORIAL

2015 stellte die Jahrestagung der Gesellschaft für Kanadastudien das spannungsreiche Thema „Mehrheiten und Minderheiten in Kanada und Quebec“ in den Mittelpunkt der Diskussionen. Dabei bildete nicht so sehr die komplexe Geschichte der Beziehungen zwischen Quebec und dem ‚rest of Canada‘ den Schwerpunkt der drei Sektionen, sondern vielmehr stellten diese den Ausgangspunkt für die Auslotung multipler Marginalisierungs-, aber auch Identifizierungsprozesse dar. Zwar basieren nur die ersten vier Aufsätze dieser Ausgabe sowie der Forumsbeitrag auf Vorträgen zum breit gefächerten Diskussionsfeld der Jahrestagung 2015, die Frage des Verhältnisses gesellschaftlicher Mehrheiten und Minderheiten durchzieht jedoch alle Beiträge der vorliegenden Nummer der ZKS und ist somit als eine übergreifende thematische Klammer zu sehen.

Die Artikel von Manon Tremblay, Stefan Brandt und René Schalleger widmen sich aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven und anhand sehr unterschiedlicher Materialien der Frage nach queeren Repräsentationen. In „Citoyenneté substantielle des lesbiennes et des gais et politiques publiques au Canada: réflexions autour de la notion d'« homofédéralisme »“ diskutiert Manon Tremblay die gleichberechtigte Teilhabe von Schwulen und Lesben in Kanada anhand dreier Achsen: einer zeitlichen (1969–2005), einer föderalen mit Blick insbesondere auf regionale Unterschiede und einer politischen, die konkrete Maßnahmen in den Mittelpunkt stellt. Für die beobachtete zweigleisige föderale Dynamik – einheitliche Vorgaben bei regional diversifizierten Umsetzungen – schlägt sie den Begriff des ‚Homoföderalismus‘ vor.

Stefan Brandt analysiert in „‘Not a Puzzle So Arbitrarily Solved’: Queer Aesthetics in Alice Munro’s Early Short Fiction“ Erzählstrategien Munros, die er als „queer aesthetics“ bzw. „queer sensibility“ charakterisiert. Munro, so das Argument, nutze das Konzept ‚queer‘ im ursprünglichen Sinne des OED, um komplexe und diverse Identitäts- oder Verhaltensmöglichkeiten auszuloten; dabei könne ‚queer‘ hier Homosexualität implizieren, sei aber nicht darauf festgelegt. Das in diversen Formen Deviante wird als „geheimes Zentrum der Erzählung sowie darüber hinaus als Modell der individuellen Selbstinszenierung definiert“ (Brandt) und erlaubt so nicht nur einen neuen Blick auf Munros Prosa, sondern auch eine weitergehende Auslotung der Möglichkeiten queerer Konzepte.

René Schalleger greift in seinem Beitrag „Game Changers – Representations of Queerness in Canadian Videogame Design“ die hitzige Diskussion über die Darstellung von Diversität in Videospielen auf, deren Heftigkeit er als Ausdruck eines Spannungsfeldes von einem homogen imaginiertem Publikum und einer de facto Diver-

sifizierung der *gamer community* versteht. Die Diversifizierung dargestellter Identitäten mit Blick auf Geschlecht, Sexualität, Ethnie oder *ability* und die Entwicklung inklusiver Spieledesigns dürfen dabei keine Erscheinung des *indie*-Sektors bleiben, sondern müssten sich im Mainstream des Videogaming etablieren. Dabei spielten kanadische Firmen eine entscheidende Rolle. Schallgegger illustriert in seiner Analyse von *Dragon Age: Inquisition* (2014) des kanadischen Entwicklers BioWare die Möglichkeiten inklusiven Spieledesigns, das im konkreten Fall – z. B. in seiner Repräsentation von ‚post-queerness‘ – zudem eng mit kanadischen Identitätspolitikdiskursen und einer Inszenierung von kanadischem nationalen Selbstverständnis verknüpft sei.

Während sich die drei genannten Beiträge auf die Gegenwart und auf unterschiedliche Auslotungen queerer (Repräsentations-)Politik konzentrieren, widmet sich Konrad Gross einem wichtigen Segment der Literatur des 19. Jahrhunderts: dem historischen Roman. In „*Les Canadiens as a Minority: The Politics of Representing the End of La Nouvelle France in 19th Century Anglophone Historical Novels*“ fokussiert er auf drei kurz vor und nach der Gründung des *Dominion* publizierte historische Romane (Rosanna Leprohons *The Manor House of De Villeraï von 1859/60*; William Kirbys *The Golden Dog* von 1877; und Gilbert Parkers *The Seats of the Mighty* von 1896), in denen Schriftsteller der (anglophonen) Mehrheitsgesellschaft vor dem Hintergrund demographischer Verschiebungen und in Anknüpfung an die Geschichtsschreibung der Zeit die Eroberungsgeschichte Quebecs national vereinnahmen – wenn auch ideologisch durchaus unterschiedlich in der Art und Weise, wie franko-kanadische und assimilationskritische Sichtweisen sowie pro-britische Haltungen eingesetzt und zur Positionierung genutzt werden.

Die folgenden drei Beiträge konzentrieren sich auf die Auseinandersetzung mit der Geschichte und kulturellen Repräsentation der *black community* in Quebec und Kanada, wobei sie insbesondere auch deren Einbettung in transnationale historische Prozesse in den Blick nehmen. Nele Sawallisch setzt sich in ihrem Aufsatz „*Trudel’s Legacies: For a Critical Understanding of Slavery in Quebec*“ mit der Wirkung der 2013 erschienenen englischen Ausgabe von Marcel Trudels einflussreicher Studie *L’Esclavage au Canada français* (1960) auseinander. Diese Edition, so das Argument, habe nicht wie erwartet zu einer weitergehenden Auseinandersetzung mit der Geschichte der Sklaverei in Kanada geführt; vielmehr stehe Trudels autoritative Position als ‚Nationalhistoriker‘ einem kritischen Umgang mit seinen Thesen sowie mit eben dieser Geschichte nach wie vor eher im Wege: Positionen, die die Existenz der Institution Sklaverei in Quebec zwar zugäben, aber in einen implizit romantisierenden Gegensatz zu ihren Ausformungen in der Karibik oder den USA setzten, fänden ihren Ausgangspunkt in Trudels Werk, dessen Schwächen – wie problematische Generalisierungen und die weitgehend unhinterfragte Annahme einer ‚Harmonie‘ zwischen Sklavenhaltern und Sklaven – zugunsten einer Hervorhebung seines seinerzeit innovativen Potentials wenig beachtet und diskutiert würden.

Eine ganz besondere Freude ist es uns, einen Auszug aus George Elliott Clarkes *epic-in-progress* „Canticles“ in der ZKS erstabdrucken zu können. Clarke, Lyriker, Dramatiker und einer der wegweisenden Autoren und Herausgeber in der Auseinandersetzung mit *black Canadian literature* und der Geschichte insbesondere der *Africans*, ist seit dem 1.1.2016 Kanadas 7th *Parlamentary Poet Laureate*. In den auf drei Teile und bis 2021 angelegten "Canticles" widmet er sich der Repräsentation von „blackness“ in der westlichen Welt, der Geschichte von Sklaverei und Kolonialismus, vor allem aber auch dem Widerstand dagegen. Das hier abgedruckte Gedicht „Overheard at The Berlin Conference (1884-85)“ inszeniert dialogisch die Auseinandersetzungen und Rivalitäten der europäischen Kolonialmächte bei der Aufteilung Afrikas in Kolonien. Die sogenannte „Berliner Konferenz“ hatte nicht nur weitreichende Folgen für das Mächteverhältnis in Afrika, sondern bildete zudem die Basis für zentrale Konflikte im 20. Jahrhundert. In Clarkes Epos – das im Kontext des ersten Teils des „Canticles“ mit dem Titel *Origins* voraussichtlich im November 2016 erscheinen wird – ist das hier publizierte Gedicht daher essentiell (Clarke, E-mailkommunikation).

Sylvia Langwalds Beitrag „My history is a foreign word: Diasporic Generationality and David Chariandy's *Soucouyant*“ präsentiert die zentralen Argumentationslinien ihrer Dissertation *Diasporic Generationality: Identity, Generation Relationships and Diaspora in Selected Novels from Britain and Canada* (Wißner 2015), deren Druck die GKS finanziell unterstützt hat. Er zeigt anhand von David Chariandys Roman *Soucouyant* (2007) das komplexe Funktionieren dessen, was die Autorin ‚diasporic generationality‘ nennt, ein Begriff, der der „komplexen Dynamik, in der diasporische Identitäten und Generationenbeziehungen verhandelt werden, Rechnung trägt“ (Langwald) und der – im Rückgriff auf unterschiedliche kulturtheoretische Konzepte – etablierte Annahmen diasporischer Generationenverhältnisse in Frage stellt. Diese Dynamik führt dabei nicht nur zu einer Modifikation und Revision solcher Konzepte, sondern kann auch als Kritik einer Form von Multikulturalismus verstanden werden, die auf einem starren Verständnis von diasporischen Familienverhältnissen basiert und die Komplexitäten der Aushandlung zwischen den Generationen sowie inter- und intragenerationaler Differenz zu wenig Beachtung schenkt.

Dieses System eines offiziellen Multikulturalismus steht – wenn auch affirmativer – im Mittelpunkt des abschließenden Aufsatzes von Sabine Jungk. In „Relatively little is known‘ – Kanadas Bildungserfolg von Zuwandererkindern“ geht die Autorin von Kanadas Position als einem der wenigen Länder aus, in denen die PISA-Studie Kindern aus Einwandererfamilien einen hohen Bildungserfolg attestiert – Kontrastfolie sind hier Deutschland und Frankreich, aber auch mit Einschränkungen die USA. Sie rekonstruiert und systematisiert in ihrem Beitrag die Daten und Erklärungsmuster für diesen Erfolg, vor allem mit Blick auf „eine multikulturelle, antidiskriminierende und partizipative Orientierung in Bildungspolitik, Schulorganisation, pädagogischer Praxis und Lehrerbildung“ (Jungk) des kanadischen Systems und die mögliche Übertragbarkeit einzelner Aspekte auf den deutschen Kontext.

Der Forumsbeitrag von André Dudemaine thematisiert aus einer postkolonialen Perspektive den Ort der Autochtonen innerhalb der Gesellschaft und der jüngeren Geschichte Quebecs. Dudemaine zeigt zunächst, dass die indigene Bevölkerung im öffentlichen Diskurs über die frankophonen und anglophonen ‚Gründungsvölker‘ Quebecs und Kanadas über Jahrhunderte an den Rand gedrängt wurde. Schwerpunktmäßig widmet er sich dem buchstäblichen ‚Wiederauftreten‘ der Autochtonen in ihren künstlerischen und politischen Ausdrucksformen auf der gesellschaftlichen und kulturellen Bühne nach der ‚Stillen Revolution‘ und ganz besonders nach der sog. ‚Oka-Krise‘ 1990. Dudemaine tut dies nicht nur akademisch-analytisch, sondern auch aus der subjektiven Perspektive seiner eigenen Erfahrungen als autochtoner Kulturaktivist und Künstler im zeitgenössischen Quebec. Er zeigt eindrucksvoll, wie die Anliegen der Autochtonen bei der sich emanzipierenden frankophonen Mehrheitsgesellschaft Quebecs lange Zeit als unbequemes ‚Störfeuer‘ wahrgenommen wurden, sich aber spätestens seit 1990 nicht mehr verdrängen ließen. Dabei betont Dudemaine, dass es eher die autochtonen Künstler, Musiker, Poeten und Aktivisten selbst sind – und weniger die etablierten Medien Kanadas und Quebecs –, welche in der frankophonen Mehrheitsgesellschaft das Bewusstsein für die Bedeutung des Beitrags der Ureinwohner zum heutigen Quebec schärfen und sicherstellen, dass die autochtone Gesellschaft heute einen festen Platz im kulturellen Leben Quebecs einnimmt.

Während der Herstellung dieser ZKS-Ausgabe haben sich die parlamentarischen Mehrheitsverhältnisse in Kanada auf Bundesebene drastisch geändert. Aus der seit 2011 nur drittstärksten parlamentarischen Kraft, der Liberalen Partei Kanadas, wurde am 19. Oktober 2015 eine Regierungspartei, die mit einer komfortablen absoluten Mehrheit regieren kann und mit Justin Trudeau einen der jüngeren Premierminister der kanadischen Geschichte stellt. Besonders hervorzuheben ist, dass die siegreiche Liberale Partei unter Justin Trudeau Sitze in allen Regionen Kanadas gewinnen konnte, was in der Vergangenheit auch bei Mehrheitsregierungen nicht immer der Fall war. Wer sich vor dem Erscheinen ausführlicher wissenschaftlicher Analysen des Wahlausgangs und seiner Ursachen sachverständig darüber informieren möchte, was am 19. Oktober 2015 und während des 12-wöchigen Wahlkampfs davor in Kanada politisch geschehen ist, dem sei die online-Publikation ‚Canadian Election Analysis / Points de Vue sur L'élection Canadienne ans Herz gelegt, die unter <http://www.ubcpres.ca/canadianelectionanalysis2015/CanadianElectionAnalysis2015.pdf> kostenfrei zugänglich ist. Der Regierungswechsel von Stephen Harper zu Justin Trudeau und seine Folgen werden weder die kanadische Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik noch die Kanadastudien unberührt lassen und daher die GKS sowie die ZKS in naher Zukunft ausgiebig beschäftigen, soviel scheint schon heute sicher.

Inhalt

Artikel/Articles/Articles

MANON TREMBLAY	Citoyenneté substantielle des lesbiennes et des gais et politiques publiques au Canada : réflexions autour de la notion d'« homofédéralisme »	9
STEFAN L. BRANDT	“Not a puzzle so arbitrarily solved”: Queer Aesthetics in Alice Munro’s Early Short Fiction	28
RENÉ REINHOLD SCHALLENGER	Game Changers – Representations of Queerness in Canadian Videogame Design	42
KONRAD GROSS	<i>Les Canadiens</i> as a Minority: The Politics of Representing the End of <i>La Nouvelle France</i> in 19th Century Anglophone Historical Novels	63
NELE SAWALLISCH	Trudel’s Legacies: For a Critical Understanding of Slavery in Quebec	86
GEORGE ELLIOTT CLARKE	Overheard at The Berlin Conference (1884–85)	102
SYLVIA LANGWALD	“My history is a foreign word”: Diasporic Generationality and David Chariandy’s <i>Soucouyant</i>	108
SABINE JUNGK	“Relatively little is known”: Kanadas Bildungserfolg von Zuwandererkindern. Ein Forschungsbericht	123

Forum

ANDRÉ DUDEMAINE	En toute visibilité : Notes sur l’inscription du discours identitaire des Premières Nations dans l’imaginaire québécois via la création artistique et l’occupation d’espaces culturels significatifs	139
-----------------	--	-----

Von der GKS unterstützte Publikationen

SYLVIA LANGWALD	Diasporic Generationality	148
STEFANIE FRITZENKÖTTER	Das akademische Französisch an der Baie Sainte-Marie/ Neuschottland/Kanada	148

Besprechungen/Reviews/Comptes rendus

ELISABETH TUTSCHEK	Marie Carrière/Patricia Demers (eds.), <i>Regenerations. Canadian Women’s Writing / Régénérations. Écriture des femmes au Canada</i>	152
FRANCINE DESCARRIES	Denyse Baillargeon, <i>Brève histoire des femmes au Québec</i>	153

YVES LABERGE	Éric Bédard, <i>L'Histoire du Québec pour les nuls</i>	158
CHRISTOPH VATTER	Renée Legris, <i>Le Téléroman québécois 1953-2008</i>	159
DUNJA M. MOHR	Valentina Adami, <i>Bioethics through Literature: Margaret Atwood's Cautionary Tales</i>	161
ANTHONY ENNS	Tomáš Pospíšil (ed.), <i>The Five Senses of Canadian Cinema</i>	163
ROLF LOHSE	Aurélien Boivin, Hans-Jürgen Lüsebrink, Jacques Walter (Hrsg.), <i>Régionalismes littéraires et artistiques comparés. Québec/Canada – Europe. Questions de communication</i>	164
MARIE CARRIÈRE	Rosemary Chapman, <i>What Is Québécois Literature: Reflections on the Literary History of Francophone Writing in Canada</i>	169
PETRA DOLATA	John English, <i>Ice and Water: Politics, Peoples, and the Arctic Council</i>	170
ELKE NOWAK	Eddy Weetaltuk in Zusammenarbeit mit Thibault Martin, <i>Mein Leben in die Hand nehmen – Die Odyssee des Inuk E9-422</i>	172
MICHAEL FRIEDRICHS	George Copway, <i>The Traditional History and Characteristic Sketches of the Ojibway Nation</i>	176
JOHN WOITKOWITZ	Gordon W. Smith, <i>A Historical and Legal Study of Sovereignty in the Canadian North: Terrestrial Sovereignty, 1870-1939</i>	178
LUTZ SCHOWALTER	Robert Zacharias, <i>Rewriting the Break Event: Mennonites & Migration in Canadian Literature</i>	180
AUTOR(INN)EN UND REZENSENT(INN)EN		182
HINWEISE FÜR AUTOR(INN)EN		184

Verzeichnis der Autor(inn)en und Rezensent(inn)en

Die Autor(inn)en

Brandt, Stefan L., PhD, Professor of American Studies, Chair, Department of American Studies at University of Graz, Attemsgasse 25/II, 8010 Graz, Österreich. stefan.brandt@uni-graz.at

Clarke, George Elliott, Ph.D., 7th Parliamentary Poet Laureate, E.J. Pratt Professor of Canadian Literature, Department of English, University of Toronto, 170 St. George St., Toronto, ON, M5R 2M8, Kanada. torontopoetlaureate@gmail.com

Dudemaine, André, Directeur artistique, Terres en vues, société pour la diffusion de la culture autochtone, 6865 Christophe-Colomb, Montréal, QC, H2S 2H3, Kanada. dude@nativelynx.qc.ca

Gross, Konrad, Prof. Dr., Christian-Albrechts-Universität Kiel, Englisches Seminar. kgross@anglistik.uni-kiel.de

Jungk, Sabine, Prof. Dr., Kath. Hochschule für Sozialwesen Berlin, Raum 1.085, Köpenicker Allee 39 – 57, 10318 Berlin. sabine.jungk@khsb-berlin.de

Langwald, Sylvia, Dr., Philipps-Universität Marburg, Universitätsbibliothek, Wilhelm-Röpke-Str. 4, 35032 Marburg. sylvia.langwald@ub.uni-marburg.de

Sawallisch, Nele, M.A., Xaveriusweg 7, 55131 Mainz. sawanele@students.uni-mainz.de

Schallegger, René Reinhold, Dr., Assistant Professor, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Department of English, Universitätsstraße 65-67, 9020 Klagenfurt, Österreich. Rene.Schallegger@aau.at

Tremblay, Manon, Ph.D., University of Ottawa, Faculty of Social Sciences, 120 University Private, Ottawa, ON K1N 6N5, Kanada. Manon.Tremblay@uottawa.ca

Die Rezensent(inn)en

Carrière, Marie, Associate Prof., Ph.D., Department of Modern Languages and Cultural Studies, University of Alberta, 4-97 Humanities Centre, Edmonton (Alberta), Canada T6G 2E5. carriere@ualberta.ca

Descarries, Francine, Ph.D., Prof. tit., Département de sociologie, Institut de recherches et d'études féministes, Université du Québec à Montréal, cp 8888, succ. Centre-ville, Montréal (Québec), Canada H3C 3P8. descarries.francine@uqam.ca

Dolata, Petra, Dr., Associate Prof., Department of History, University of Calgary, S5656, 2500 University Dr. N.W., Calgary (Alberta), Canada T2N 1N4. pdolata@ucalgary.ca

Enns, Anthony, Ph.D., Associate Prof., Department of English, Dalhousie University, University Avenue, PO Box 15000, Halifax (Nova Scotia), Canada B3H 4R2. anthony.enns@dal.ca

Friedrichs, Michael, Dr., Wallgauerweg 13 F, 86163 Augsburg, Deutschland. friedrichs@wissner.com

Laberge, Yves, Ph.D., Faculté de philosophie, F.A. Savard, Université Laval, Québec (Québec), Canada G1V 0A6; chercheur associé au Groupe de recherche EA 1796, ACE, Département d'anglais, Université européenne de Haute-Bretagne (Rennes 2), France. yves.laberge.1@ulaval.ca

Lohse, Rolf, PD. Dr., Institut für Romanistik, Universität Bonn, Am Hof 1, 53113 Bonn, Deutschland. rlohse@uni-bonn.de

- Mohr, Dunja M.*, Dr., Institut für Anglistik/Amerikanistik, Universität Erfurt, Nordhäuser Str. 63, 99089 Erfurt, Deutschland. dunja.mohr@uni-erfurt.de
- Nowak, Elke*, PD. Dr., Worther Str. 25, 13595 Berlin, Deutschland. info@elke-nowak.net
- Schowalter, Lutz*, Dr., Fachbereich II / Anglistik, Universität Trier, Universitätsring 15, 54286 Trier, Deutschland. schowalt@uni-trier.de
- Tutschek, Elisabeth*, Dr., IRTG Diversity, Université de Montréal, 3744, rue Jean-Brillant, Montréal (Québec), Canada H3T 1P1. elisabeth.tutschek@gmx.at
- Vatter, Christoph*, Junior-Prof. Dr., Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation, Universität des Saarlandes, FR 4.2 Romanistik, Gebäude C5.2, Campus, 66123 Saarbrücken, Deutschland. c.vatter@mx.uni-saarland.de
- Woitkowitz, John*, MA, Department of History, University of Calgary, S5656, 2500 University Dr. N.W., Calgary (Alberta), Canada T2N 1N4. jwoitkow@ucalgary.ca

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Die *Zeitschrift für Kanada-Studien* veröffentlicht Aufsätze, Essays und Rezensionen in den Sprachen deutsch, englisch und französisch. Wir ermutigen ausdrücklich zur Einreichung von Beiträgen für die Zeitschrift. Hinweise mit formalen Vorgaben für die Gestaltung der Texte in jeder der drei Sprachen werden von den Herausgebern auf Anfrage gerne zugesandt. Sie sind aber auch von der *website* der Gesellschaft für Kanada-Studien abrufbar (www.kanada-studien.de).

Bitte lassen Sie Ihre Beiträge den Herausgebern über die Leitung der Sektion zukommen, in der Sie Mitglied sind. Sie können sich aber auch direkt an die Herausgeber wenden. Wir erbitten die Texte als Dateien entweder auf Diskette oder als E-Mail-Anhang. Da alle eingereichten Beiträge mit Ausnahme der Rezensionen einem anonymisierten Begutachtungsverfahren unterworfen werden, sollten die eingereichten Beiträge keine Hinweise auf die Identität der Verfasserin oder des Verfassers enthalten. Selbstverständlich ist jede Autorin und jeder Autor für den Inhalt des jeweiligen Beitrags verantwortlich.

Die Vergabe von Rezensionen erfolgt durch die dafür zuständige Herausgeberin, Dr. Doris Eibl (Doris.G.Eibl@uibk.ac.at). Rezensionsvorschläge richten Sie bitte an sie.

Information for Contributors

The *Zeitschrift für Kanada-Studien* publishes articles, essays, and reviews in German, English, and French. The editorial team greatly encourages authors to submit their contributions to the ZKS. The editors will mail the style sheet with information on how to layout the texts in each of the three languages to the authors if need be. The style sheet is, however, also available online, on the website of the *Gesellschaft für Kanada-Studien* (www.kanada-studien.de).

If you are a member of the *Gesellschaft für Kanada-Studien*, please send your contributions to the editors via the director of the section of which you are a member. You may also contact the editors directly. Please submit the texts as files in an email attachment in one of the customary formats. Since all contributions, except reviews, are subjected to a system of anonymous peer review, any hints as to the author's identity should be avoided. Of course, every author is responsible for the content of their respective contribution.

Copies of books to be reviewed are distributed by Dr. Doris Eibl responsible for this part of the journal. Please submit any suggestions for reviews to her (Doris.G.Eibl@uibk.ac.at).

Précisions pour les auteurs et auteures

La revue *Zeitschrift für Kanada-Studien* publie des articles, des essais et des comptes-rendus en allemand, anglais et français. Les éditeurs encouragent vivement les chercheuses et chercheurs à nous soumettre leurs contributions. Des recommandations contenant les critères formels à observer dans chacune des trois langues sont envoyées par les directeurs de publication sur simple demande. Elles sont également disponibles sur le site Internet de la Société Allemande d'Études canadiennes (*Gesellschaft für Kanada-Studien*, www.kanada-studien.de).

Si vous êtes membre de la *Gesellschaft für Kanada-Studien*, merci de faire parvenir votre contribution aux éditeurs par l'intermédiaire de la direction de la section dont vous êtes membre. Vous pouvez toutefois également vous adresser directement aux éditeurs, comme tous les auteurs. Nous vous demandons de nous envoyer le texte en pièce jointe à un courriel dans un des formats courants. Toutes les contributions étant soumises à une évaluation anonyme, à l'exception des comptes-rendus, les textes ne doivent contenir aucune référence à l'identité de l'auteure ou de l'auteur. Il va de soi que chaque auteur-e est responsable du contenu de sa contribution.

Les comptes-rendus de lecture sont attribués par Dr. Doris Eibl, responsable de ce domaine de publication. Merci de vous adresser à elle pour vos propositions de compte-rendu (Doris.G.Eibl@uibk.ac.at).